

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Meißchen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 144.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. Juni 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 24. Juni. Die nächste Sitzung findet am Freitag den 27. Juni nachmittags 1/4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen 1. eine Anfrage der Abg. Haag und Gen. (B. P.) an den Ernährungsminister betr. das Getreidegesetz, 2. erste und eventl. zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die vorläufige Regelung des Staatsbankrotts für 1919.

Bonn, 24. Juni. Die deutsche Mark ist in Basel von 40 auf 45 und die deutsche Kriegsanleihe von 74 auf 76 gestiegen.

München, 23. Juni. Dr. Heim, der bayerische Gouverneur, ist wegen der Haltung des Zentrums in der Friedensfrage aus der Partei ausgetreten.

München, 23. Juni. Die Fahndungsabteilung in München hat ein neues, sehr ernst zu nehmendes Komplott entdeckt, das auf die Wiedererrichtung der Käserrepublik in München und Augsburg hinausging. Die elf Beteiligten, unter denen sich ein bekannter Bildhauer und ein Ingenieur befinden, hatten sich in einem Ort zwischen München und Augsburg festgesetzt und lebten dort bereits unter kommunistischen Grundzügen. Auch zwei „kommunisierte“ Frauen befinden sich darunter; sie wurden sämtlich verhaftet.

Leipzig, 23. Juni. Die Neuwahl des Leipziger Arbeiterrates endete mit einem Siege der Unabhängigen, die mit 75000 Stimmen erhielten, während auf die übrigen Parteien zusammen 41000 Stimmen entfielen. Der frühere Leipziger Arbeiterrat, der ebenfalls eine große unabhängige Mehrheit aufwies, war von General Märker aufgelöst worden. Der neue Leipziger Arbeiterrat wird sich folgendenmaßen zusammensetzen: 190 Unabhängige, 45 Demokraten, 41 Mehrheitssozialisten, 19 vereinigte Rechtsparteien, 1 Bankbeamter und 1 Versicherungsbeamter.

Berlin, 23. Juni. Der wirklich demokratisch gesinnte, ebenso einsichtige und erfahrene wie entschiedene Diplomat, der bisher die Friedensverhandlungen geführt hat, ist durch die Entwicklung der Dinge im Deutschen Reich selbst gezwungen, von seinem Posten zurückzutreten. Er hat sich mit einem Schreiben, das seine Handlungsweise rechtfertigt, an den Reichspräsidenten gewandt. Die Antwort Eberts kamte nur dem deutschen Volke aus dem Herzen sprechen, wenn er sagt: „Sie dürfen beim Scheiden aus Ihrem Amte die Gewissheit mitnehmen, in schwerster Zeit das Beste für unser unglückliches Vaterland eingeseht zu haben.“

Berlin, 23. Juni. Im Berliner Prozeß gegen den wegen der Januarputz des Auftrages angeklagten unabhängigen Sozialdemokraten Ledebour verneint die Geschworenen die Schuldfragen. Der Angeklagte wurde unter Bewährungsbedingung im Juli freigesprochen.

Zu Ledebours Freisprechung heißt es im „Vorwärts“: „Bäre Ledebour verurteilt worden, so wäre er in den Augen seiner Anhänger ein Märtyrer gewesen, wie man jetzt, da er freigesprochen ist, versuchen wird, einen Heros aus ihm zu machen. Uns gibt seine Freisprechung die volle Freiheit, auszusprechen, daß Ledebours Handlungsweise im Januar mäßig und moralisch verwerflich gewesen ist und daß Deutschland zu allem Unglück nur noch das eine seßte, daß dieser Mann zu politisch maßgebendem Einflusse aufstieg.“

Vaterländische Kundgebungen in München.

München, 23. Juni. Am Sonntag mittag kam es bei der Parade auf der Feldherrnhalle zu ergreifenden Kundgebungen. Die Musik spielte zum Schluß die „Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Entblößten Hauptes sang die Menge die Vaterlandslieder. Laute Ausrufe und Händeklatschen folgten. Die schon auseinandergegangene Militärkapelle wurde auf dem Platze aufgehalten und veranlaßt, die „Wacht am Rhein“ zu wiederholen, deren sämtliche Strophen mit wachsender Begeisterung gesungen wurden.

Auf einem der Marmorlöwen der Feldherrnhalle saß die schwarz-weiß-rote Fahne schwingend, ein junger Soldat. Da kam es zu einem erschütternden Ausbruch der Volksseele. Aus tausenden Herzen und tausend Stimmen rang sich der Schrei: „Gott, Deutschland, Deutschland hoch!“ Es war ein Bekenntnis opferbereiter Hingabe an das Vaterland: Deutschland wird nicht untergehen! Dies erklärte auch Oberst von Epp und General von Oden, als ihnen die Menge dann, die schwarz-weiß-rote Fahne und Musik voran, vor dem Armeemuseum und vor dem Regina-Palast-Hotel die gleichen herzerhebenden Kundgebungen darbrachten.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 23. Juni. Präsident Fehrenbach erklärte am Schluß der Sitzung: Mit Genugtuung stelle ich fest, daß von den verschiedensten Seiten des Hauses anerkannt worden ist, daß alle Teile des Hauses nur von vaterländischen

Gründen sich bei der Abstimmung haben leiten lassen. Ich möchte wünschen, daß dieser Geist auch hinausgehen möge in unser Volk, daß es gewillt ist, nunmehr einträchtig zusammen alle die großen Lasten auf sich zu nehmen, die uns jetzt bevorstehen. Im übrigen empfehle ich unser unglückliches Vaterland dem Schutze des barmherzigen Gottes. Die Sitzung wird um 3/4 Uhr um eine Stunde unterbrochen. Eine neue Sitzung beginnt um halb 5 Uhr. Präsident Fehrenbach teilt mit, daß die Parteiführer sich auf einen Aufruf an das deutsche Volk geeinigt hätten.

Ein von allen Parteien eingebrachter Antrag, wonach der Finanzminister ermächtigt ist, für Gebietsteile, bei denen die Reichszugehörigkeit gefährdet ist, den Banken die Anzeigepflicht über Hinterlegung von Wertpapieren seit dem 1. Oktober 1918 aufzuheben, sowie ein Zusatzantrag des Abg. Warm (S.), diese Bestimmung auf das ganze Reichsgebiet auszudehnen und die Anzeigepflicht auf die seit August 1914 hinterlegten Wertpapiere zu erstrecken, wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt hiermit der Notetat, der wegen nicht rechtzeitiger Freigstellung des Haupttats 6 Milliarden bis zum 1. Oktober 1918 beantragt und Sparanleihegründen, daß nur 5 Milliarden bewilligt werden. Weiter gaben in ihren Ausführungen die Abgeordneten Gotthein (Dem.), Schürmer (Ztr.) und Dr. Rießer (Deutsche Vp.) der Bitte Ausdruck, daß die Arbeiter endlich zur Arbeit zurückkehren möchten. Abg. Warm (U. S.): Die Arbeiter haben zur Regierung kein Vertrauen daher arbeiten sie nicht. Erst wenn das anders geworden ist, werden wir den Appell zur Arbeit ergehen lassen. Der Antrag Warm wird abgelehnt und der Notetat gegen die Stimmen der Unabhängigen bewilligt.

Das Gesetz über den Eintritt Bayerns und Badens in die Viersteuergemeinschaft findet Annahme. Nächste Sitzung am Dienstag 10 Uhr.

Einpruch gegen die Auslieferung des Kaisers.

Weimar, 23. Juni. Sämtliche Generale und Stabs-offiziere der Armee haben der Regierung erklären lassen, daß sie gegen die bedingungslose Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Auslieferung des Kaisers und führender Persönlichkeiten seien und daß sie, wenn die Regierung auf ihrem Standpunkt beharren würde, von ihrem Posten zurücktreten würden, da ein solcher Schritt mit der Ehre des deutschen Offiziers nicht vereinbar werden könnte.

Berlin, 23. Juni. Die Vertreter des Reichsverbandes deutscher Unteroffiziere überreichten gestern dem Reichswehrminister eine Kundgebung mit der Bitte, sie der Reichsregierung zu übermitteln. Die Kundgebung richtet sich gegen die Forderung der Entente auf Auslieferung des ehemaligen Kaisers und gewisser angeblich schuldiger Persönlichkeiten. Sie bittet gleichzeitig, die Regierung möge Schritte unternehmen, die geeignet sind, die Umbildung aller derjenigen Punkte des gegnerischen Friedensvertrages herbeizuführen, welche eine Verletzung der deutschen Ehre fordern.

Aus dem bedrohten Osten.

Königsberg, 24. Juni. In den Grenzkreisen Ostpreußens herrscht eine unbeschreibliche Panik, überall befindet sich die Bevölkerung auf einer Massenflucht. Die Landstraßen sind belebt mit endlosen Flüchtlingscharen. Dem erwarteten polnischen Angriff soll von deutscher Seite allerdings mit Waffengewalt entgegengetreten werden. Weitgehende Vorkerkungen sind getroffen.

Danzig, 24. Juni. Der kommandierende General des 17. Armeekorps v. Below richtete an den Präsidenten des deutschen Reichs folgendes Telegramm: Von den mit unterstellten Grenzschutztruppen und Einwohnerwehren gehen mir fortgesetzt in großer Zahl Kundgebungen zu, in denen gegen jede Abtretung deutschen Bodens im Osten aufs schärfste protestiert und zum Ausdruck gebracht wird, daß die Truppen verlangen, den Heimatboden zu verteidigen.

Berlin, 24. Juni. Der Oberpräsident von Schanzenberg von Westpreußen soll seinen Rücktritt verlangt haben, da er die Westpreußen ausgebende Regierungspolitik nicht mitmachen könne. Er habe sich jedoch bereit erklärt, die Geschäfte bis zur Regierungsentscheidung weiterzuführen.

Ausland.

Paris, 24. Juni. Am Sonntag wurde von dem Rat der Alliierten eine politisch-militärische Kommission gebildet, die die Ablösung der Polen zugesprochenen Gebiete und ihre Ueberführung an den Polenstaat übernehmen soll. Der Kommission gehört kein Pole an. Die Vollmachten sind auf 6 Monate ausgestellt. — Auf Eingreifen des Papstes hin hat die Entente in eine Wiederrück der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Missionen eingewilligt.

Versailles, 23. Juni. In der Erwartung, daß es

heute zu Kundgebungen in Versailles kommen könnte, hat die deutsch-Delegation gestern Abend die Mission Henry ersucht, für den heutigen Tag und Abend solche Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, daß Zwischenfälle, wie sie vor acht Tagen anlässlich der Abreise der deutschen Friedensdelegation vorgekommen waren, sich nicht wiederholen könnten. Im Laufe des heutigen Vormittags und Nachmittags waren in den Höfen der Hotels Batel, des Reservoirs und Suisse und in der Nachbarschaft Truppen und Gendarmen bereitgestellt. Der neue Präfeld des Departements Seine et Oise hat sich wiederholt persönlich von den getroffenen Vorbereitungen überzeugt. Heute Abend kurz vor 7 Uhr versuchten einige junge Leute, offensichtlich Studenten, eine Kundgebung vor dem Hotel des Reservoirs zu veranstalten. Sie wurden jedoch sofort von der Polizei zurückgejagt. Heute kurz nach 8 Uhr wurden im Park von Versailles Freundschaften abgegeben. Eine große Menschenmenge begab sich zum Park und besonders auf den Paradeplatz, wo einige Ansprachen gehalten wurden. Der Umkreis der drei Hotels wurde von Truppen und Polizei in schärfster Weise abgesperrt, so daß bisher Zwischenfälle nicht zu verzeichnen sind.

Versailles, 23. Juni. „Echo de Paris“ schreibt: Die Wilsonsche Idee existiert erst seit einigen Monaten, jedoch hat sie schon eine beträchtliche Lockerung der französisch-englischen Freundschaft verursacht. Wir schreiben diese Zeiten nicht aus zerstörender Kritik heraus, sondern um die Aufgaben zu beschleunigen, welche die gemeinschaftliche Sache täglich mehr erfordert. Wenn das Orlandoische Kabinett heute am Boden liegt, so kommt es daher, daß es vom eigenen Lande den Alliierten gegenüber für zu gefällig gehalten wird. Italien schießt sich an, sich von uns abzumenden. Unter Rat kommt niemals zu spät. Lassen wir künftig England und Amerika sich mit der Gesellschaft der Nationen beschäftigen und hoffen wir, daß die Italiener genügend Kaltblütigkeit und politischen Verstand finden werden, um das aufrecht zu erhalten, was so mühselig begründet wurde.

Rom, 23. Juni. Das neue Kabinett hat sich unter dem Vorsitz von Nitti, der Inneres hat, gebildet. Minister des Auswärtigen ist Tittoni.

Helsingfors, 23. Juni. Der finnische Generalstab meldet, daß ein britisches Schlachtschiff am 18. Juni das bolschewistische Schlachtschiff „Slawa“ torpediert hat. Die „Slawa“ sank sofort.

Die Auslieferung.

Genf, 24. Juni. Ueber die Personen, die an die Alliierten ausgeliefert werden sollen, herrscht, wie aus der Pariser Presse hervorgeht, keinerlei Klarheit. Wie es heißt, wird das Verzeichnis von denjenigen, die für schuldig befunden werden, in den nächsten Tagen überreicht werden. Eine Kommission soll darüber sichere Beschlüsse fassen. Die sofortige Auslieferung ist durchaus wörtlich zu nehmen. Die deutschen Politiker und Militärs, die zur Verantwortung gezogen werden, müssen von Deutschland innerhalb einer sehr kurzen Frist ausgeliefert werden und sollen von der Entente solange in Gewahrsam genommen werden, als eine Entscheidung über ihre Prozesse erfolgt ist.

Vor der Unterzeichnung.

Versailles, 24. Juni. Der Spiegelsaal in Versailles ist instandgesetzt worden. In der Mitte des Saales steht ein großer Tisch für die Bevollmächtigten der Alliierten. Davor steht ein kleiner, an dem Clemenceau mit den Schriftstücken sitzen wird. Hier soll der deutsche Bevollmächtigte sein Siegel und seine Unterschrift unter den Vertrag setzen. Die deutsche Delegation wird wahrscheinlich noch einmal einen Protest gegen den Vertrag andringen wollen, auf den Clemenceau wahrscheinlich nicht antworten wird. Die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland werden nicht sofort wieder aufgenommen, sondern es wird die Ratifizierung des Vertrages abgewartet.

Zur Versenkung der deutschen Flotte.

Haag, 24. Juni. Wie aus England gemeldet wird, beurteilen die Engländer die Versenkung im allgemeinen günstig. Der englischen Regierung wird jedoch der Vorwurf gemacht, daß sie die deutschen Mannschaften an Bord der Schiffe belassen hat. „Daily Chronicle“ berichtet, daß ein Ausflugsboot mit etwa 200 Kindern, das in der Nähe der deutschen Kriegsschiffe gefahren war, von den deutschen Matrosen gewarnt und aufgefordert wurde, sich zurückzuziehen. Um halb 12 Uhr bemerkten die Engländer eine lebhafteste Bewegung unter den deutschen Matrosen. Die Matrosen hatten sich auf Flöße begeben, die von englischen Offiziersbooten ins Schlepptau genommen wurden. Drei der deutschen Kreuzer sind nahezu unbeschädigt geblieben.

Paris, 24. Juni. „Intransigeant“ vernimmt, daß die Deutschen diejenigen Schiffe zerstört haben, die früher

Anzeigenpreis:

Die einseitige Preitspalt oder deren Raum 20 g, an derhalb des Bezirkes 22 g bei Annoncierung durch die Geschäftsstelle 30 g extra. Reklam-Zeile 50 g. Bei größeren Aufträgen entsprechend. Rabatt, der in Falle des Mahnwesens hinfallig wird.

Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr vorm. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

zur Flottenbasis von Kiel gehörten. Weiter veröffentlicht das Blatt eine Depesche aus London, wonach der Schlachtkreuzer "Baden" 18 Stunden nach der Versenkung der übrigen Schiffe in die Luft gesunken sei.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Juni. (Sitzung des Gemeinderats). Vor Eintritt in die Tagesordnung erteilt der Vorsitzende dem Gemeinderat Heintzelmann das Wort. Derselbe verlas zunächst den Vorlauf einer Protestkundgebung, welche die vereinigten Arbeiterschaft in Sachen einer besseren Lebensmittelversorgung des Bezirks, vornehmlich des wechtlagen Volkes, an das Oberamt richtete. Die Kundgebung schildert in beredten und tiefsten Worten die allgemeine Lebensmittelpnot des Bezirks, der nicht zu den Selbstversorgerbezirken zähle und lediglich auf die Einfuhr angewiesen sei und verlangt mit Entschiedenheit eine Besserung darin, wenn anders die nachweisbare Unterernährung gesundheitlich nicht weitere schlimme Folgen und in Verbindung damit Unruhen in der Arbeiterschaft erzeugen soll. Diese Protestkundgebung wurde vom Oberamtsvorstand als durchaus begründet und den Tatsachen entsprechend aufgenommen und die Bereitwilligkeit kundgegeben, hierin eine Besserung anzustreben. In Verfolgung dieses Zieles begab sich am Freitag unter Führung von Oberamtmann Bullinger eine Abordnung, bestehend aus Vertretern der Arbeiterschaft aus Stadt und Bezirk nach Stuttgart, um bei den in Betracht kommenden Stellen vorstellig zu werden. Hierüber berichtete Gemeinderat Heintzelmann eingehend. Er sollte dem Oberamtsvorstand Lob für seine Bemühungen, schilderte die Tätigkeit der Abordnung, welche in rastloser Arbeit während zweier Tage bei den verschiedenen Stellen ihre Wünsche und Anliegen vorbrachte, durch die vorbildliche, maßvolle, aber auch entscheidende Art ihres Auftretens Anerkennung und Verständnis fand und die Zusage einer künftigen besseren Versorgung des Bezirks erhielt. In der Frage einer besseren Frühjahrsverbindung nach Forzheim und anschließend daran eine wünschenswerte Fernverbindung und einer Abendzugverbindung, die in geschäftlichen Angelegenheiten ein längeres Verweilen in der Hauptstadt bzw. an anderen Plätzen im Lande ermöglicht, ferner in der Weiterführung des ab Forzheim 3.50 Uhr verkehrenden Arbeiterzuges bis Neuenbürg-Stadtbahnhof bzw. eines Haltes des ab Forzheim 4.00 Uhr verkehrenden Zuges in Neuenbürg-Stadt mit Rücksicht auf die Bewohner dieses Stadtteils, namentlich auch in Rücksicht auf gebrechliche Personen und Kriegsinvalide, wurde die Abordnung bei der Generaldirektion vorstellig. Das Bedürfnis wurde dort anerkannt, als Hindernis Wagen- und Kohlenmangel sowie entsetzliche Mehrbewilligungen an das Fahrpersonal usw. hervorgehoben, schließlich aber zugesagt, daß die vorgebrachten Wünsche zur Befriedigung vorgelegt werden sollen.

Der Vorsitzende dankt dem Berichterstatter und spricht die Hoffnung aus, daß das Erreichte zu einer Besserung der Lebensmittelversorgung führen, in Sachen der Eisenbahnwünsche den Bemühungen der Abordnung ein Erfolg beschieden sein möge.

(Wir glauben im Sinne weiter Kreise zu sprechen, wenn wir der Arbeiterschaft und ihren Führern für diese Art ihres Vorgehens besonders in der Frage der Lebensmittelversorgung die Anerkennung zum Ausdruck bringen; sie haben damit gezeigt, daß es auch noch andere Wege gibt, das erstrebte Ziel zu erreichen, als Gewaltmaßnahmen, die für keinen Teil gute Folgen zeitigen. Dieses Vorgehen stellt der Arbeiterschaft und ihren Führern das beste Zeugnis ihres Verhältnisses für die schwere Zeit aus, möchte es auch andermwärts Nachahmung finden! Ruhe und Ordnung ist heute mehr denn je erste Bürgerpflicht. Schrift.)

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Regelung der Gehälter und Teuerungszulagen der städt. Beamten und Unterbeamten. Der Vorsitzende gibt in längerer Ausführung dem Kollegium Aufklärung über diese im Zusammenhang mit der verteuerten Lebenshaltung stehende Frage, die als ein Bedürfnis anzuerkennen sei und entfernt nicht an das heranreicht, was der Staat seinen Beamten gewähre. Den Beamten sollte das gewährt werden, was sie in den Stand setzt, ihre und ihrer Angehörigen Lebensfristen zu können. Maßgebend bei der Neuregelung waren Dienstjahre und Alter, Wichtigkeit des Postens und Kinderzahl. Andererseits mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß diese Neuregelung, welche in der Hauptsache den Steuerzahler belastet, sich in bescheidenen Grenzen halte und Beamte und Unterbeamte sich in der jetzigen Zeit auch eine gewisse Beschränkung auferlegen. Die Angelegenheit wurde von einem Ausschuss gründlich und gewissenhaft vorbereitet. Diefem gehörten unter dem Vorsitz des Stadtvorstandes an die Gemeinderäte Dietrich, Hartmann, Holzappel, und Lutz. Der Vorsitzende trägt das Ergebnis dieser Vorberatung in seinen einzelnen Positionen vor mit dem Anfügen, daß der Ausschuss seine Beschlüsse einstimmig fasste.

Gemeinderat Holzappel gibt hierüber ein längeres Referat, wobei er u. a. ausführt, daß der Ausschuss sich nicht die Sache des Staates zu eigen machte, sondern sich lediglich von der Rücksichtnahme auf die Gesamtinteressen der Stadt leiten ließ.

Namens der städtischen Unterbeamten richtet Gemeinderat Blach einen warmen Appell an Stadtvorstand und Kollegium sowie an Gemeinderat Kähler, dessen Stimme im alten wie im neuen Gemeinderat etwas gelte, diesen Beamten Wohlwollen entgegenzubringen. Sie hätten bescheiden von allen Sonderwünschen abgesehen und er bitte, daß diese Beamtenklasse so bezahlt werde, daß sie damit auskommen können.

Der Gegenstand zeitigt eine lange Aussprache, an welcher sich das gesamte Kollegium beteiligt. Im allgemeinen ging die Ansicht dahin, den Beschlüssen des Ausschusses zustimmen. Die Frage, ob solche als Ganzes angenommen, wie von Gemeinderat Pfister beantragt, oder in Einzelberatung eingetretet werden sollte, wurde in letzterem

Sinne entschieden. Diese wurde gewissenhaft und in reiflicher Erwägung aller in Betracht kommenden Momente durchgeführt mit dem Ergebnis, daß von unbedeutenden Änderungen abgesehen, den Vorschlägen des Ausschusses zugestimmt wurde. Die Gesamtsumme der durch diese Neuregelung bewilligten Beträge beläuft sich auf 16030 Mk. wovon 1780 Mk. auf das Elektrizitätswerk entfallen.

Namens der städt. Beamten und Unterbeamten spricht Stadtschultheiß Knobel den Dank für das denselben vom Gemeinderat bewiesene Wohlwollen aus. Dieses Entgegenkommen werde die Arbeitsfreudigkeit allseitig steigern.

Die Beratungen über diesen Gegenstand hatten annähernd 3 Stunden beansprucht, daher fand ein Antrag Heintzelmann auf Vertagung Annahme. Fortsetzung der Beratung Mittwoch, abends 6 Uhr.

Auf eine außerhalb der Tagesordnung gestellte, von Gemeinderat Titelius an den Vorsitzenden des Kommunalverbandes, Oberamtspfleger Kähler, gerichtete Anfrage wegen Jugereisen bei sich bietender Gelegenheit zur Erlangung von Lebensmitteln machte letzterer sehr interessante Ausführungen. In zwei Fällen zeigt er, daß bei gewissen Angeboten auswärtiger Firmen, die Waren auf dem Schleichhandelsweg aus dem feindlichen Ausland zu sehr hohen Preisen bei Vorausbezahlung anbieten, Vorsicht mehr als geboten ist, wenn man sich vor Enttäuschungen und Verlusten schützen will. Wenn sich Gelegenheit bietet, etwas für den Bezirk hereinzubekommen, werde es der Kommunalverband nicht fehlen lassen.

Neuenbürg, 24. Juni. (Eingefandt). In der gestrigen Sitzung des hiesigen Arbeiterrats erstattete der Vorsitzende ausführlichen Geschäftsbericht, speziell über das Resultat der Deputation seitens der Arbeiterschaft vom Bezirk, die mit dem Oberamtsvorstand und 5 weiteren Vertretern am letzten Freitag und Samstag in Stuttgart vom Ernährungsminister empfangen wurde. Es wurde seitens derselben speziell darüber Klage geführt, daß der Bezirk Neuenbürg stets als landwirtschaftl. Bezirk angesehen wurde, während wir doch nur Wald und Industrie haben, ferner über die schlechte Vellieferung mit Lebensmitteln, hauptsächlich über den Abmangel von 10 000 Zentner Kartoffeln, wofür als Ersatz anderweitige Zumeisung von Lebensmitteln gefordert wurde. Diese berechtigten Forderungen wurde anerkannt und rasche Hilfe zugesagt. Die Deputation wurde dann noch bei den einzelnen Versorgungsstellen vorstellig. Betreff einer besseren Mehllieferung ist für die nächste Zeit leider keine Aussicht vorhanden. Es soll aber bei Einfuhr des amerikanischen Weizenmehls eine sofortige Zuweisung erfolgen, und wollen wir hoffen, daß es recht bald geschieht. Betr. der Schlachtviehaufbringung aus dem eigenen Bezirk wurde zur Schonung des derzeitigen geringen Viehbestandes weitere sofortige Zuweisung von Schlachtvieh aus anderen Bezirken zugesagt, auch sollen die fehlenden Butterlieferungen nachgeholt werden. Der Erfolg der Deputation kann als gut bezeichnet werden, ohne daß die hiesige Arbeiterschaft wie in anderen Bezirken mit Prügelein und Stangen in bedrohlicher Weise vor dem Oberamt zu demonstrieren braucht. Der Vorsitzende gab u. a. bekannt, daß er von Frau Oberamtspfleger Kähler zur Rede gestellt wurde, weil er vor einigen Tagen, als deren Dienstmädchen wieder mit einem Wägelchen Brot von der Eisenfurt kommend durch die Stadt fuhr, dieses kontrollierte. Wir glauben wohl feststellen zu dürfen, wenn auch Oberamtspfleger Kähler mit Wehl Selbstversorger (?) ist, daß es in Neuenbürg genügend Gelegenheit gäbe, seinen Bedarf an Brot im Ort decken zu können; alles weitere stellen wir der Arbeiterschaft anheim. Betr. Bericht über die Lebensmittelverteilung wurde gutgeheißen, daß diese vor den Rauchmaterialien zur Ausgabe gelangen, da für letztere eine nochmalige, einheitliche Verteilung auf Einsprache des Vorsitzenden König vom Kommunalverband vorgenommen werden mußte. Es erfolgten dann noch verschiedene Besprechungen interner Angelegenheiten.

Württemberg.

Urach, 24. Juni. In der Papierfabrik Brudershaus Dettingen wurde der Arbeiter Leibfahrt von dem Kammtrod erfaßt und zu Tode gedrückt, ehe das Werk abgestellt werden konnte.

Fellbach, 23. Juni. Vier Soldaten der Sicherheitsbatterie Ludwigsburg zeigten am Sonntag in Schmid. Einer war schließlich so stark betrunken, daß seine Beförderung nur mit dem Führerwerk möglich war. Ein an der Straße stehendes Führerwerk sollte dazu benutzt werden. Es kam aber wegen des Fahrgeldes keine Einigung zustande, worauf die Soldaten das Führerwerk beschlagnahmten und dem Bahnhof zufuhren. Dort kam es aber wie das Fellbacher Tagblatt berichtet, zu einer Schlägerei. Einer der Soldaten wurde in den Hals gestochen. Er starb an Verblutung. Ein anderer Soldat wurde leicht verletzt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Ravensburg, 24. Juni. Einen guten Fang machte gestern nacht Landjäger Schweibold in Sigmarshofen. Er nahm zwei schwere Ochsen in Beschlag, die, von Amtzell kommend, einem hiesigen Schleichhändler und Schwarzmeßger zugewandt werden sollten. Für die Ochsen wurde ein Preis von 23 000 Mk. vereinbart, für den Fall, daß der Fied gelingen sollte. Sie wurden im hiesigen Schlachthaus sicher gestellt.

Langenargen a. B., 23. Juni. Einem hiesigen Schiffmeister wurden vor einigen Wochen 4000 Mk. gestohlen. Von dem Dieb fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Friedrichshafen, 24. Juni. Bei einer Segelfahrt am Samstag früh wurde auf der Höhe von Gurd die Leiche des bei dem Segelbootunglück ertrunkenen Franz Trüß, Sohn des kath. Kirchenmeisters in Lindau, entdeckt. Der Sturm und die Rheinpfähle dürften den Körper an die Oberfläche getrieben haben.

Baden.

Von der badischen Grenze, 23. Juni. Nichts-

würdige Buben versuchten zwischen Zahr und Rabbach einen Zug zur Entgleisung zu bringen, indem sie eine Weiche umstellten und verschraubten. Sie erreichten aber dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers nur, daß die Maschine aus dem Geleise sprang, worauf der Zug sofort zum Stehen gebracht wurde. Personen sind nicht verletzt. Die Verüber des nichtswürdigen Eisenbahnfrevels konnten leider noch nicht ermittelt werden.

Borberg, 23. Juni. Zu einer schweren Gefangenenerbefreiung ist es nun auch hier gekommen. Die Gendarmrie hatte zwei Brüder aus der hiesigen Gegend verhaftet, weil sie ein fettes Schwein gekauft hatten, um es schwarz zu schlachten. Als der dritte Bruder davon erfuhr, bot er ungefähr ein Duzend kräftige Burtschen auf, die mit Gewehren versehen nun den Verhafteten nachspürten. In der Nähe von Neustetten holten sie die Gendarmen ein, die gezwungen wurden, abzuschnallen. Sie befreiten die beiden Brüder, nahmen das schon beschlagnahmte Schwein mit und fuhrn ihrem Heimatort Pfaffenstadt zu, während die Gendarmen zu Fuß nach Borberg gehen mußten.

Mannheim, 23. Juni. Die vergangene Nacht verlief ruhig. Der heutige Wochenmarkt ist vollständig leer. Von den Landorten ist jede Zufuhr an Gemüse und Obst ausgeblieben. Die kommunistische Partei verteilte gestern abend Flugblätter, in denen sie alle Arbeiter auffordert, heute noch zur Arbeit zu gehen, aber passive Resistenz zu üben.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 24. Juni. Gestern nachmittag erschien auf dem Mannheimer Rathaus ein Auto mit französischen Offizieren, die dem Oberbürgermeister mitteilten, daß französische Truppen nach Ablauf der im Ultimatum festgesetzten Frist in Mannheim einmarschieren werden, wenn sie bis dahin keinen gegenteiligen Befehl erhalten hätten. Die Abordnung ersuchte, daß der Oberbürgermeister und einige Stadträte, die eingehenden Franzosen an der Rheinbrücke abholen und ihnen unter Vorantragen einer weißen Fahne zum Zeichen, daß sie die Stadt friedlich befehlen wollten, voranmarschieren sollten. Auf die Erwiderung des Oberbürgermeisters, daß die Nachricht der Unterzeichnung doch jeden Augenblick eintreffen müsse, erklärte die Abordnung, daß sie noch eine Stunde nach Ablauf der Frist warten wollen.

Das Freiwilligenbataillon schickte sich nun sofort an, um nicht im Falle der Besetzung interniert zu werden. Mannheim zu verlassen. Bei ihrem Abmarsch aus der Stadt wurden sie nun von spartakistischen Elementen, die ihre Zeit für gekommen glaubten, beschimpft und auch angegriffen. Es kam mehrmals zu Zusammenstößen, wobei die Soldaten von ihrer Waffe Gebrauch machen mußten. Da die Spertakisten immer lähner wurden, gingen die Freiwilligen zum Angriff vor, und säuberten die Straßen der Oberstadt, was um 1/9 Uhr abend erreicht war. Bis jetzt sind 2 Tote festgesetzt.

Um 8 Uhr abends traf dann von der Befehlungsbehörde in Ludwigsbafen die Mitteilung ein, daß eine Besetzung Mannheims nicht statfinden werde.

Frankfurt a. M., 25. Juni. 12 Kanonenboote waren auf dem Main eingetroffen, um Frankfurt von der Flußseite anzugreifen. Sie sind jetzt wieder zurückgefahren. Es steht jedoch fest, daß auch in der näheren Umgebung von Frankfurt, besonders im Taunus, Geschütze eingegraben waren, um Frankfurt zu beschließen.

München, 24. Juni. Das Münchner Standgericht hat heute Ernst Nidisch, den Vorsitzenden des Zentralkomitees, wegen Besitze von Hochverrat unter Jubilligung mildernder Umstände zu zwei Jahren Festung und zur Teagung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Festung und Aberkennung der öffentlichen Ämter beantragt.

Siegen, 24. Juni. Aus dem Kölner Bräckenlof heraus, der bis Eitorf a. Sieg vorgeschoben ist, hatten englische Truppen gestern abend bereits den Vormarsch zur Besetzung der Erzgrubengebiete angetreten und sich den für unsere Eisenversorgung jetzt doppelt wichtigen Gruben schon auf drei Wegstunden genähert, als der Rückzugsbefehl bei ihnen eintraf.

Halle a. S., 24. Juni. In dem Prozeß gegen die Mörder des Oberleutnants Klüber vor dem Schwurgericht bezeichnete der Angeklagte Ziegler den Mitangeklagten Richter als Mörder des Oberleutnants Klüber. Nachdem Klüber über die Saale geschwommen war, sei Richter über die Brücke gelaufen und habe Klüber aus nächster Nähe erschossen.

Berlin, 24. Juni. Bei den gestrigen Unruhen belief sich nach den bisherigen Mitteilungen die Gesamtzahl der Opfer auf 5 Tote, darunter 2 Männer, 1 Frau, 1 Schüler und 1 Schülerin und 8 Verletzte, darunter 3 Frauen.

Berlin, 24. Juni. Die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, daß Reichsminister Roske für heute abend eine Besprechung mit den Regiments- und Brigadeführern des Korps Lüttich anberaunt hat, um sich mit den Herren über die Annahme des Friedens auszusprechen. General Mäcker hat am gestrigen Nachmittag dem Reichswehrminister Roske die Erklärung abgegeben, daß er sein Amt wie bisher, so auch in Zukunft unter ihm versehen würde.

Königsberg, 24. Juni. Oberpräsident von Batocki hat um seine Enthebung vom Amte nachgesucht.

Amsterdam, 24. Juni. Nach einer Meldung des "Telegraaf" aus Paris berichtet der "Newyork Herald", daß die amerikanische Regierung sich gegen den Vorschlag Englands, den obersten Wirtschaftsrat nach dem Krieg weiter bestehen zu lassen, erklärt hat. Hoover hat im Namen der amerikanischen Regierung mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten nicht die Absicht haben, Europa länger als unbedingt nötig zu ernähren. Sie sind davon überzeugt, daß in Europa rascher normale Zustände zurückkehren werden, wenn diese Länder gezwungen würden, selbst so viel wie möglich ihre Produktion zu vergrößern.

Binder's
Welt-Bio-Theater
kommt!

Gewerbebank Neuenbürg, G. m. u. H.
Agentur der Württemb. Notenbank Reichsbank-Giro-Conto
Postcheckkonto Nr. 3927 Telefon 43.
Wir empfehlen unsere Dienste bestens für alle ins Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere
Eröffnung von lfd. Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Gewährung von Darlehen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung von Ueberweisungskontis (Giro-Verkehr) mit Zinsvergütung zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs, hierzu stehen unsern Kunden Checkhefte zur Verfügung.
Diskontierung und Einzug von Wechseln und Checks. — Annahme von Anleihen und Spargeldern in beliebiger Höhe.
Jede gewünschte Auskunft wird an unserer Kasse gerne gewährt.

Meine Praxis befindet sich jetzt
Luisenstrasse 8
schräg gegenüber dem Hauptpostamt in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.
Otto Just, Dentist, Pforzheim
Fernruf No. 1753.

Magenleidende
Lungen- und allerlei andere Kranke sollten nicht versäumen, einen Versuch mit meiner allerneuesten verbesserten Homöopathie zu machen; habe die besten Erfolge.
Blessing,
Institut für homöopathische Behandlung,
Pforzheim, Bahnhofstraße 6.
Sprechzeit täglich von 9—12 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr.
Kasowitz brieflich.

Futterschneidmaschinen,
Dreschmaschinen, Bugmühlen,
Kreissägen für Lang- u. Querschnitt,
Brüdenwagen,
Had- und Häufelpflüge,
Zauchepumpen
empfehlen
Gg. Wackenhuth, landw. Maschinen-
Werkstätte :: Calw, Tel. 142.
Obstmühlen und Pressen müssen zwecks rechtzeitiger Lieferung jetzt schon bestellt werden.

Wenn
man etwas verkauft, vermietet oder verpachtet oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im „Euztäl“
Bei Anfragen um Auskunft von der Geschäftsstelle ds. Blattes ist stets das Porto für Rückantwort oder für Weiterbeförderung der Angebote usw. beizufügen.

Frisch eingetroffen:
Kleider-Stoffe
zu Kostümen, Herrenkleidern, Anabenanzügen und Mänteln,
weiße Finette zu Hemden,
Hemdenkörper, 85 cm. ungebl. Baumwolltuch
Schürzenzeug, 130 cm breit,
dunkelblauer Schürzenstoff, 115 cm,
Futterneffel, 88 cm,
feldgrau Leinendrell zu Arbeitanzügen und -Schürzen,
Damast, 130 cm.
Franz Andräs, Neuenbürg.

H. Maier, Heilkundiger,
Pforzheim, Ostliche 51
behandelt nach eigenem Verfahren mit gutem Erfolg Kropf, Brüche, Bartflechte, Hämorrhoiden, Malaria, Bleichsucht, Weißfluß, Unterleibsleiden, Blut-Erkrankungen u. s. f.
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, vorm. 10—1 Uhr, nachmittags 4—6 Uhr.

DIE STUTTGARTER
KAUFMÄNNISCHE FACHSCHULE
Gegründet im Jahre 1904
E. ZEPF'SCHES INSTITUT
STUTTGART
Jahresklassen I—VII, je nach Vorbildung versendet an Aufnahmesuchende Lehrpläne kostenlos.

Fritz Hoffmann, Schweineverand,
Zellbach, Telefon 141.
Versende diese Woche, solange Vorrat, sehr schöne
schwere Säuerischweine
zu ausnahmsweis billigen Preisen.

Dauernd befriedigen die seit
40 Jahren
bewährten und bevorzugten
Biesingers
TINTEN
Buch- und Dokumenten-Tinte u. Deutsche Reichs-Schreibtinte, Leuchtflüss., Eisengallus-Schreibtinten zu haben i. d. Schreibwarenhandlungen.
Jos. Biesinger, Tintenfabrik, Stuttgart.

Waschseifel,
freistehend, Kupfer-, Zint-, Guß- und Email-Resel,
Kohlenherde,
email und schwarz,
Badewannen,
neu und gebraucht.

Chr. Hartmann & O. Leibbrand,
Gas- u. Wasserleitungsges. Pforzheim,
Bleichstr. 8 :: Telefon 1950.
Bettmöbelen
Befestigung garantiert sofort. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Verkaufsbau Dabaria, München 143, Agnesstraße 4

Neuenbürg.
Bremien-Del
empfehlen
Franz Andräs.
Carbolineum,
Friedenswäre,
hat ständig auf Lager.
Birkensfeld, Baumaterialienhandlung, Birkensfeld, Württ.
Wir empfehlen zur Bekämpfung von Bäumen und Sträuchern gegen Blattläuse und sonstige Schädlinge als wirksames Mittel
Rupervitriol.
Zu haben in der
Medicinal-Drogerie Grundner Höl, Wildbad.

Achtung!
Ziehharmonikas,
31 Stück, gebrauchte, von 10 Mark an hat zu verkaufen
Ziehharmonikamacher
Gebrüder Hohner,
Pforzheim :: Bergstraße 27.
Umtausch gestattet!

Schwann.
Eine noch guterhaltene
Lederwalze
zu kaufen gesucht.
Karl Bauer,
Schuhmacher.
Verzeichnis ostlicher Bäcker versendet gratis
Wth. Vetter, Leipzig, Markt 2

Forstamt Neuenbürg.
Heugras-Verkauf.
Am Montag, den 30. ds. Mts., kommt der Heugras-ertrag der herrschaftlichen Wiesen im Eychtal an Ort und Stelle zum Verkauf.
Zusammenkunft für die oberen Wiesen vormittags 1/10 Uhr beim Tröfzbachhof, für die unteren Wiesen 11 Uhr bei der Kaiserhütte.

Forstamt Hirsau.
Am Donnerstag, 26. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr, wird im Hirsch in Oberreichenbach die **Beifuhre** von 180 cbm **Sandsteinen** aus dem Steinbruch bei der Havelburg auf die Wege im Staatswald Beckenhardt und Löhnhardt, sowie das **Kleinschlagen** der Steine **beraffordiert.**

Neuenbürg.
Kirschen-Verkauf.
Am Freitag, den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr, wird der Kirschenertrag der Bäume an der Bahnhof- und Maryeller-Straße im öffentlichen Auktionsverkauf.
Zusammenkunft beim Bezirkskrankenhaus um 6 Uhr.
Den 24. Juni 1919.
Stadtpflege:
E. Fisch.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Bom Kommunal-Verband wird aus Heeresbeständen eine kleinere Menge
Zigarren, Zigaretten und Tabak

überwiesen. Diejenigen vor dem 1. Juli 1902 geborenen männlichen Einwohner, welche hier ihre Lebensmittellkarten beziehen und Anspruch auf ihren Anteil an diesen Rauchwaren erheben, wollen sich bis spätestens 28. ds. Mts. bei ihren hiesigen regelmäßigen Tabaklieferanten unter Angabe ihrer Fleischkartennummer einschreiben lassen. Für den Bezug selbst werden nächste Woche Marken ausgegeben.
Stadt, Lebensmittelstelle J. A.: Klinl.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am Donnerstag, 26. Juni kann in den Metzgereien (nach der Kundenliste)
Speck
abgeholt werden, gegen Abgabe der Einfuhr-Zulasskarte „A“, welche der Fleischkarte angehängt ist. Die Marken müssen sich beim Abholen noch an der Fleischkarte befinden. Der Speck soll nur getoht verwendet werden.
Am Samstag kommen mit dem Fleischspeck
Fleischkonserven
zur Ausgabe gegen Abgabe der Fleischmarken 4, ebenfalls nach der Kundenliste.
Stadt, Lebensmittelstelle J. A.: Klinl.

Redarsulm.
Ein tüchtiger
Langholz-Fuhrmann
findet dauernde Beschäftigung.
Christian Knapp,
Vollhändler.

Karbolineum Dachpappe
bieten an Steegmüller & Söhne, Stuttgart, Telefon 7704.

Neuenbürg.
Wasserglas
Bodenöl
Parfettwachs
empfehlen
Franz Andräs.

Habe dürres
Reisprügelholz,
im Eychtal stehend, zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des „Euztäl“.

Salmbach.
Suche für sofort oder am 1. Juli ein ordentliches
Mädchen
für Hausarbeiten und Landwirtschaft.

Wilhelm Rau
zur Linde.
Für 1. Juli in gutes junges
Mädchen
gesucht, das gleichzeitig ein ruh versorgt. Vorstellung
Fischzucht Maryell.

Ein fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, sucht gute Stelle.
Frau Ernst Frey,
Pforzheim, Gymnasialstr. 93.

Suche fleißiges
Mädchen
für Haus- und Feldarbeit.
Wth. Bohner,
Pforzheim, Wartenberg.

Für kleinen, besseren Haushalt junges
Mädchen
in leichte Stellung bei guter Kost gesucht.
Angebote unter Nr. 1055 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verlaufen
haben sich am Sonntag den 22. ds. Mts. zwei Schafe auf dem Wege von Neuenbürg nach der Richtung Sauer. Abgegeben gegen gute Lohnung bei
Karl Berwede, Woyw., Ratenhof.

Feldrennach.
Unterzeichneter setzt am 34 Wochen trüchtige, gute
Mug- u. Fahrkuh
dem Verkauf aus
Ernst Bauer,
Fabrikarbeiter.

Diellingen.
Eine gute
Mugkuh
samt Kalb
sowie eine großtrüchtige
Fahrkuh

ist zu verkaufen
Bettmöbelen.
Befestigung garant. sofort durch unseren Kompressor. Alter und Beschlecht angeben. Auskunft unentgeltlich durch Norra-Verband, Fürth i. B., Sommerstr.

